



# Vergessene Künste

Bilder vom alten Handwerk

JOHN SEYMOUR



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Vergessene Künste:**

Bilder vom alten Handwerk / John Seymour.

[Aus d. Engl. übertr. von Nadja Kneissler  
u. Karl H. Schneider]. –

Ravensburg: Maier, 1984.

Einheitssacht.: The forgotten arts  
ISBN 3-473-42603-2

NE: Seymour, John [Bearb.]; EST

Originaltitel: THE FORGOTTEN ARTS

Ein Buch von Dorling Kindersley

Copyright © 1984 by Dorling Kindersley Limited,  
London

Text copyright © 1984 by John Seymour

Alle Rechte der deutschen Ausgabe liegen beim

Otto Maier Verlag, Ravensburg 1984

Aus dem Englischen übertragen von

Nadja Kneissler und Karl H. Schneider

Handwerksgeschichtliche Beratung der  
deutschen Ausgabe durch Jürgen H. Mestemacher,  
Germering

Umschlaggestaltung: Graph. Atelier des Otto Maier  
Verlags unter Verwendung eines Originals  
von Dorling Kindersley Ltd.

Satz: acomp, Wemding

Gesamtherstellung: aprinta, Wemding

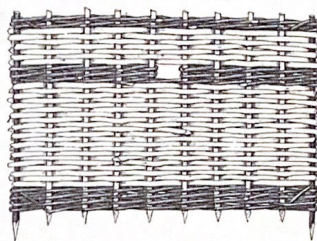
Printed in Germany

87 86 85 84 4 3 2 1

ISBN 3-473-42603-2

## EINFÜHRUNG

## HOLZHANDWERKER



NUTZUNG VON GEHÖLZEN	17
HÜRDEN BAUEN	18
RECHENHERSTELLUNG	22
HEUGABELN HERSTELLEN	24
BESEN BINDEN	25
STIELE HERSTELLEN	26
HOLZREIFEN HERSTELLEN	27
LEITERN BAUEN	28
RAUFEN BAUEN	30
KLAMMERN UND KRAMPEN	31
HOLZSOHLEN HERSTELLEN	32
STUHLBEINE HERSTELLEN	33
HOLZKOHLE BRENNEN	36
SPANKÖRBE	38

## BAUHANDWERKER



HOLZBAUTEN	41
MAUERN MIT STEIN UND LEHM	44
KALK BRENNEN	45
DACHDECKEN	46
SCHIEFERGEWINNUNG	51





# LEINEN VERARBEITEN

Die Flachs- oder Leinpflanze, aus der das Leinen hergestellt wird, war wahrscheinlich die erste Pflanze, deren Fasern vom Menschen genutzt wurden. Schon vor 4000 Jahren wurde in Ägypten Flachs angebaut und Leinen gewebt, und man weiß auch, daß die Phönizier um 1250 v. Chr. im Mittelmeerraum mit Leinen von hoher Qualität handelten. Die Römer brachten den Flachs nach Nordeuropa, und im 5. Jahrhundert n. Chr. wurde in Irland und Wales extensiv Flachs angebaut. In Irland wurden, wie im alten Ägypten, Häuptlinge und Könige vor der Beerdigung in Leinen gewickelt, und irisches Leinen gilt noch heute als eines der feinsten in der Welt. Leinen ist ein wunderbarer Stoff und allen synthetischen Stoffen unserer Zeit bei weitem vorzuziehen. Nicht ohne Grund werden die feinsten Tischdecken, Servietten, Hemden und Taschentücher aus Leinen genäht. Die Flachspflanze, *Linum usitatissimum*, ist außerdem wirklich „usitatissimum“, denn außer dem Leinen liefert sie noch Leinsamen, aus denen man eines der besten Öle pressen kann, und der Leinkuchen, der nach dem Auspressen zurückbleibt, eignet sich hervorragend als Viehfutter.

Ich habe einmal versuchsweise Flachs auf meiner Farm in Wales angebaut und ihn bis zum

Leinengarn verarbeitet, aber allgemein wird heute nicht mehr viel Flachs angebaut. Vor etwa zweihundert Jahren versorgte sich fast jedes europäische Dorf selbst mit Leinen, und selbst der ärmste Bauer hatte genug von dem Stoff, den sich heute nur noch wohlhabende Leute leisten können. Diese Tatsache stellt für mich die ganze Idee des „Fortschritts“ in Frage, denn eine Entwicklung, die von der weiten Verbreitung eines hochwertigen Naturstoffs zur Benutzung von drittklassigem Kunststoffkram führt, ist in meinen Augen eher ein Rückschritt.

## Der Flachsanbau

Flachs gedeiht auf den meisten Böden, bevorzugt jedoch guten Lehmboden. Das Klima sollte während der Sommermonate ausreichend kühl und feucht sein. Wenn es während der Ernte trocken ist, so ist das um so besser, aber man kann ja nicht alles haben.

Die kleinen Samen, aus denen sich so herrliches Öl pressen läßt, werden im späten März oder Anfang April in sehr feinkrumigen Boden gesät. Sie werden in Furchen gesät, dann geeget und schließlich gewalzt.

Die Flachspflanze wird 1,20 m bis 1,60 m hoch und hat wunderschöne, blaßblaue Blüten – ein

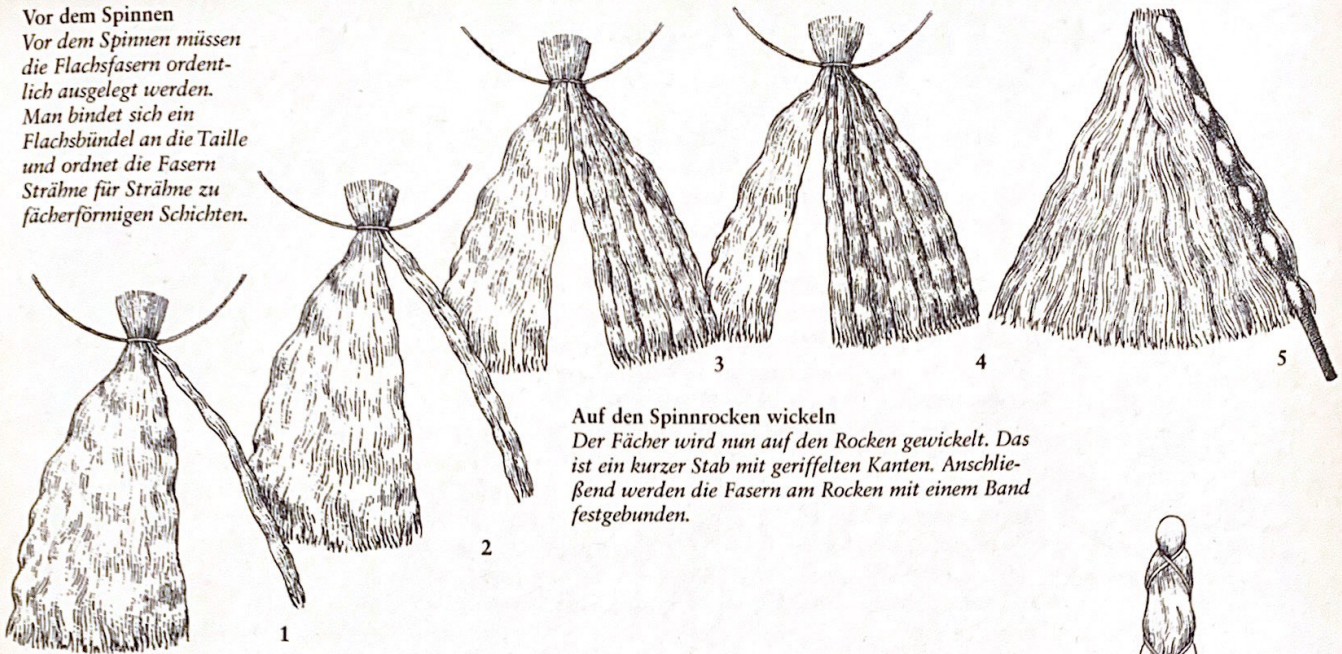
## Wundervoller Flachs

*Linum usitatissimum* ist eine sehr vielseitige Pflanze. Ich bin auf einem Handelsschoner gesegelt, unter einem Großsegel aus Leinen, das vierzig Jahre lang Sommer und Winter, Tag und Nacht in Gebrauch war und nur alle fünf Jahre mit einer Mischung aus Fischöl, Leinöl und Cutch (einem Produkt des burmesischen Betel-Baumes) behandelt wurde. Auf der anderen Seite kann man aus Leinen die feinsten Taschentücher herstellen.





**Vor dem Spinnen**  
Vor dem Spinnen müssen die Flachsfasern ordentlich ausgelegt werden. Man bindet sich ein Flachsbündel an die Taille und ordnet die Fasern Strähne für Strähne zu fächerförmigen Schichten.



**Auf den Spinnrocken wickeln**  
Der Fächer wird nun auf den Rocken gewickelt. Das ist ein kurzer Stab mit geriffelten Kanten. Anschließend werden die Fasern am Rocken mit einem Band festgebunden.



Fertig fürs Spinnen

bretter gezogen, um die Fasern zu entfernen, die zu kurz sind zum Spinnen. Diese kurzen Fasern bezeichnet man als Werg. Werg wird zum Kalfatern von Schiffen, als Matratzenfüllung oder zum Seilmachen verwendet.

### Spinnen

Vor dem Spinnen muß noch eine Arbeit verrichtet werden, die wunderschön aussieht, wenn sie von einer hübschen jungen Frau in langem Schürzenkleid ausgeführt wird. Sie nimmt eine Handvoll Fasern auf, bindet sie mit einer Schnur zu einem Bündel zusammen, legt es auf ihren Schoß und bindet sich die langen Schnurende um die Taille. Nun legt sie das Faserbündel auf ihr linkes Knie, nimmt einen Strang davon zwischen Daumen und Zeigefinger und legt diesen auf ihr rechtes Knie (1). Dann nimmt sie einen zweiten Strang auf und legt ihn dicht neben den ersten Strang, aber etwas weiter nach links (2). Damit fährt sie fort, bis sie einen richtigen Faserfächer ausgelegt hat (3 und 4). Dann arbeitet sie von links nach rechts und legt so einen weiteren Faserfächer darüber. So fährt sie fort, bis das ganze Bündel fächerartig ausgelegt ist (5). Nun schneidet sie die Schnur oben am Bündel ab und legt einen Spinnrocken an die eine Kante des Fächers, mit der Spitze zu ihrem Körperweisend. Ein Spinnrocken ist einfach ein kurzer Stab mit geriffelten Kanten. Sie wickelt nun den Fächer auf den Rocken, wobei sie das obere Ende des Fächers, das vorher zusammengebunden war, fester wickelt als das untere Ende. Jetzt steckt sie den Spinnrocken in das dafür vorgese-

hene Loch im Spinnrad, bindet ein Band um seine Spitze und führt dieses, immer überkreuzend, nach unten, wo sie die beiden Enden zusammenbindet (6).

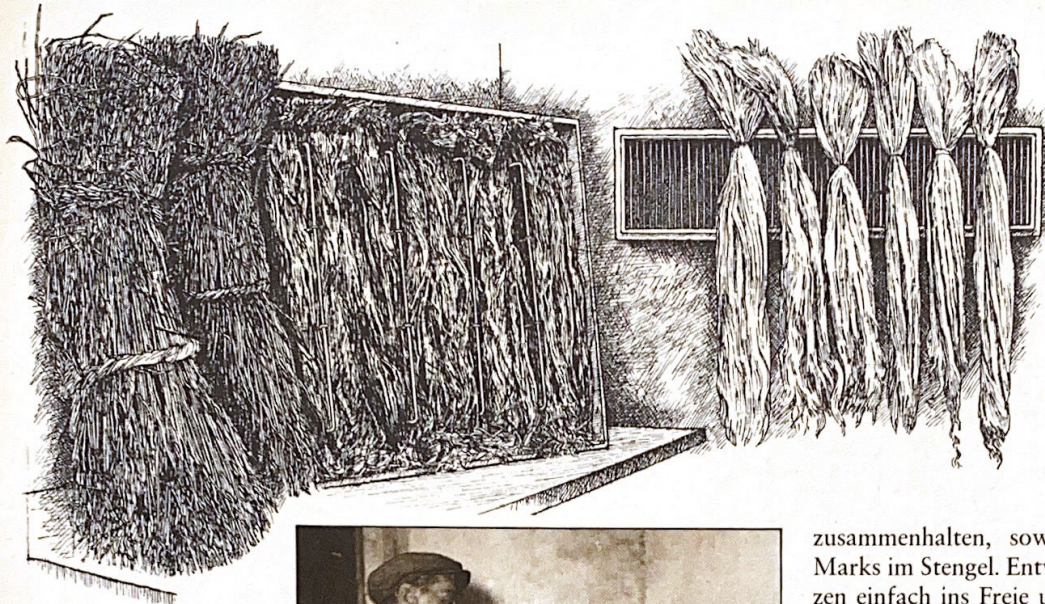
Dann wickelt sie ein Stückchen bereits gesponnenes Garn um die Spule ihres Spinnrads, dreht es mit einer Strähne von dem Spinnrocken zusammen und beginnt zu spinnen. Dabei feuchtet sie immer wieder ihre Finger in einer Schüssel mit Wasser an, um den Flachs geschmeidiger zu machen. Mit der linken Hand verhindert sie, daß sich die Garndrehung bis hinauf in den Spinnrocken ausbreitet. Mit der rechten Hand zieht sie die Fasern aus dem Spinnrocken und beseitigt eventuell vorhandene Knoten. Gelegentlich dreht sie den Spinnrocken ein wenig oder löst das Band und bindet es weiter oben wieder zusammen. Auf diese Art verspinnt sie die ganze Docke.

Leinen hat ungebleicht eine graue bis blonde Farbe. Es hat einen matten Glanz. Selbst feingesponnene Garne zeigen die typischen Verdickungen, die von unterschiedlich starken Faserbündeln herrühren.

Leinen ist sehr gut haltbar und naß sogar widerstandsfähiger als trocken. Es nimmt leicht Feuchtigkeit auf, gibt sie aber auch schnell wieder ab.

Das gesponnene Leinengarn kann wie jedes andere Garn auf dem Webstuhl verwebt werden. Früher wurde auf vielen Bauernhöfen Flachs gesponnen. Einmal im Jahr kam dann ein reisender Weber mit seinem Webstuhl und verwebte das Leinengarn zu Leinenstoff.





Von der Pflanze zur Faser  
Der Flachs wird zu Garben (links) zusammengebunden. Manchmal werden diese zum Rösten einfach an der frischen Luft stehen gelassen, bis die Stengel rissig werden und aufspringen (Mitte). Die richtige Leinenfaser (rechts) erhält man durch das Schwingen. Dabei werden die Fasern vom Stengel getrennt. Durch das Hecheln werden dann noch die kurzen Fasern entfernt.

#### Flachs hecheln

Dieser Franzose hechelt die gerösteten und gebrochenen Flachsstengel. Indem er sie über ein Nagelbrett zieht, entfernt er alle Pflanzenreste aus den Flachsfasern und trennt gleichzeitig die kurzen Fasern ab, die als Werg zum Kalfatern oder für Matratzenfüllungen verwendet werden.



blühendes Flachsfeld ist ein herrlicher Anblick. Wenn die Blüten verwelken, beginnen sich die Samen zu bilden. Wenn der Flachs wegen der Leinsamen angebaut wird, läßt man die Samen völlig ausreifen, doch wer auf die Fasern des Stengels Wert legt, sollte den Flachs ernten, sobald Ende Juli die ersten Samen heranreifen. Der Flachs wird von Hand geerntet, zu Garben zusammengebunden (wie Weizengarben, nur kleiner) und zu Mandeln zusammengestellt.

#### Riffeln und Rösten

Wenn der Flachs trocken ist, wird er zunächst geriffelt, das heißt die Pflanzen werden durch einen senkrecht stehenden Stahlkamm gezogen, so daß die Samenkapseln abgestreift werden. Diese werden dann entweder zum Ölpresen oder als Viehfutter verwendet.

Als nächste Prozedur folgt das Rösten. Es dient dazu, durch bakteriellen Abbau des Pflanzenleims die Stoffe zu zersetzen, die die Flachsfasern

zusammenhalten, sowie zur Entfernung des Marks im Stengel. Entweder legt man die Pflanzen einfach ins Freie und überläßt sie für zwei bis fünf Wochen dem Einfluß von Tau und Sonne, wobei man sie nur ab und zu wenden sollte. Oder aber man taucht die Pflanzen für eine bis zwei Wochen in einen stehenden Tümpel. Wenn die Stengel rissig werden und aufspringen, sollte man sie herausnehmen. Je wärmer das Wetter ist, desto kürzer muß der Flachs im Teich bleiben. Die richtige Zeitspanne für das Rösten kann man nur durch Erfahrung erlernen. Als ich es einmal versuchte, ließ ich die Pflanzen einfach 10 Tage in einem Tümpel liegen – sie waren genau richtig geröstet!

Nach dem Rösten werden die Stengel mit Wasser gewaschen und getrocknet. Dazu breitet man den Flachs entweder auf einer trockenen Wiese in der Sonne aus oder stellt ihn wieder zu Mandeln zusammen. In manchen Schlechtwettergebieten Englands wird der Flachs zum Trocknen auf Plattformen gelegt, unter denen ein kleines Feuerchen brennt – aber ein verirrter Funke, und die ganze Ernte ist verloren!

#### Schwingen und Hecheln

Beim Schwingen werden die richtigen Leinenfasern vom Stengel getrennt. Man benutzt dazu eine Flachsbreche – ein sehr einfaches Gerät aus zwei parallelen Holzlatten mit einer dritten Latte dazwischen, die mit einem Scharnier verbunden sind. Man zieht eine Handvoll Flachs über die beiden feststehenden Latten und schlägt mit der dritten Latte, so daß das Holz zwischen den Fasern bricht und entfernt werden kann.

#### Hecheln

Der nächste Schritt in der Flachsverarbeitung ist das Hecheln. Dabei werden die Flachsfasern durch große Käme oder früher über Nagel-